

Grauer Star: Neue Erkenntnisse zur OP-Nachsorge

Dreifach geschütztes Auge: Brillengläser mit UV-, Blaulicht- und Infrarotschutz vermindern ernste Folgeschäden nach der Kataraktoperation



Im Anschluss an eine Kataraktoperation sollten Patientinnen und Patienten Brillengläser mit integriertem UV-, Blaulicht- und Infrarotschutz tragen, damit keine schädliche Sonnenstrahlung in das Augeninnere gelangt und Folgeschäden verursacht. Quelle: Free-Photos, Pixabay (bei Verwendung bitte angeben)

Viersen, 9. Juni 2020. Im Anschluss an eine Graue Star-Operation wird empfohlen, eine Sonnenbrille zu tragen. Doch bietet nicht jede Sonnenbrille dem Auge denselben Schutz. Nur wenige Brillengläser bewahren das operierte und verletzte Auge neben dem UV-Licht auch vor schädlichem Blaulicht und wärmender Infrarotstrahlung. Der Brillenglashersteller Wetzlich Optik-Präzision erklärt, mit welchen Brillengläsern Betroffene ihre Augen aktiv vor möglichen Folgeschäden nach der so genannten Kataraktoperation schützen können.

Blaulicht als Risikofaktor bei künstlicher Linse

Grauer Star: Bei dieser Krankheit trübt sich oftmals altersbedingt die Linse des Auges ein.

Damit Betroffene wieder besser sehen können, entfernen Ärzte mittels einer Operation die alte Linse und setzen eine neue, so genannte Intraokularlinse ein. Ebenso wie die natürliche Linse können gängige Intraokularlinsen UV-Strahlung der Sonne absorbieren und das Auge somit vor ihr schützen. Jedoch ist auch gegenüber anderen Bestandteilen des Lichtes ein Schutz sinnvoll – wie beispielsweise der Schutz vor Blaulicht. Den Blaulichtschutz bieten die künstlichen Linsen nur optional. Wetzlich-Geschäftsführer Florian Gisch erklärt: „Die natürliche Augenlinse eines Menschen filtert blaues Licht automatisch und dies umso mehr mit steigendem Alter. Wird jedoch eine künstliche Linse eingesetzt, ist das Auge des frisch operierten Patienten ungeschützt dem Blaulicht ausgesetzt – ein richtiger Schock für das Auge.“ Dabei steht der Blaulichtanteil im Sonnenlicht in Verdacht, Erkrankungen der Augennetzhaut wie beispielsweise eine Makuladegeneration zu begünstigen.

Infrarotstrahlung erwärmt das Augeninnere

Ein weiterer Risikofaktor für das frisch operierte Auge: Infrarotstrahlung. Sie macht über 40 Prozent des Sonnenlichts aus und ist – anders als das Blaulicht – für das menschliche Auge nicht sichtbar. Die künstlich eingesetzte Linse kann diese Strahlung noch weniger absorbieren als die natürliche Linse und lässt sie ungehindert ins Auge eindringen. In der Folge erhitzen Infrarotstrahlen die Bestandteile des Auges und können die Netzhaut auf lange Sicht schädigen. Florian Gisch: „Für uns ist es kein Zufall, dass einige Katarakt-Patientinnen und -Patienten nach der Operation Folgeerkrankungen der Netzhaut ausbilden. Sowohl Blaulicht als auch Infrarotstrahlung gelangen aufgrund der künstlichen Linse ungefiltert in das operierte Auge. Ohne abgestimmte Brillengläser wird das Auge schlichtweg nicht ausreichend vor den schädlichen Anteilen der Sonnenstrahlung geschützt.“

Expertentipp: Umfassenden Augenschutz proaktiv einfordern

Wer eine Operation des Grauen Stars vor sich hat, sollte sich laut des Expertenteams von Wetzlich Optik-Präzision frühzeitig auch beim Augenoptiker über bestmögliche Brillengläser zur umfassenden OP-Nachsorge erkundigen. Brillengläser mit der Bezeichnung ‚UV 420‘ schützen vor UV-Strahlung und Blaulicht. Eine spezielle Beschichtung, beispielsweise [Saphir X IR von Wetzlich](#), absorbiert schädliche Infrarotstrahlung. Damit die Sonnenstrahlen nach der Operation nicht blenden, kann das Brillenglas zusätzlich dunkel getönt werden. Florian Gisch ergänzt: „Wir raten bei der Nachsorge einer Kataraktoperation definitiv zu Sonnenschutzgläsern mit Infrarotschutz. Denn hinter dem getönten dunklen Glas öffnet sich die Pupille weit und ist damit sogar noch durchlässiger für schädliches Blaulicht und Infrarotstrahlung.“

Weitere Informationen zu verschiedenen Brillengläsern sowie den Beschichtungen gibt es auf www.wetzlich.de.

Zusätzliches Pressematerial von Wetzlich Optik-Präzision finden Sie unter www.wetzlich.de/presse/.

Zeichen (inkl. Leerzeichen ohne Head): 3.415

Keywords: Wetzlich Optik-Präzision, Grauer Star, Kataraktoperation, Intraokularlinse, Nachsorge, UV-Schutz, UV 400, UV 420, Blaulicht, Infrarotstrahlung, Makuladegeneration, Brillengläser

Über Wetzlich

Die Wetzlich Optik-Präzision GmbH mit Sitz in Viersen wurde 1935 als Familienunternehmen gegründet und fertigt seit ihrer Entstehung Brillengläser für den Vertrieb über den optischen Fachhandel. Das Sortiment umfasst heute neben Gleitsicht-, Einstärken- und Sonnengläsern auch Spezialgläser für verschiedenste Anforderungen in Beruf und Freizeit. Das Unternehmen ist mit derzeit rund 100 Mitarbeitern der größte mittelständische Glashersteller in Deutschland ohne Konzernzugehörigkeit. Bei der Produktion setzt Wetzlich auf „Made In Germany“ sowie auf innovative Ansätze und neueste Fertigungstechnologien. Mit einem der modernsten Maschinenparks in Europa steht das Unternehmen somit für fortschrittliche Produkte mit höchsten Qualitätsansprüchen zu wettbewerbsfähigen Preisen. Im Jahr 2019 wurde Wetzlich mit dem begehrten TOP 100 Award ausgezeichnet, der das Innovationsmanagement mittelständischer Unternehmen in Deutschland ehrt. Brillengläser von Wetzlich gibt es beim Augenoptiker.

Pressekontakt:

agentur05 GmbH | Mareike Hengstermann

E-Mail: hengstermann@agentur05.de

Tel: 0221 925454-815

Sachsenring 81 | 50677 Köln